

weinet, und macht meinem Herzen Lust, das über der Abwesenheit meines geliebten E \* \* so unruhig wird! O wie edel, wie liebenswürdig scheine ich mir selber, wenn ich mich als Ihren Freund denke! Der Gedanke, Ihr bester und ewiger Freund zu seyn, setzt mich in eine zärtliche Sprachlosigkeit. O Gott, Dir verdanket mein Herz sich selbst, daß es, sollte es auch nur einem seyn, liebenswürdig ist. Dir verdanket mein Herz, daß du mir unter Millionen Gefährten des Lebens, einen Freund zugeordnet hast, gegen den Perus Reichthümer in meinen Augen zu leicht befunden werden, um ihn dagegen abzuwiegen. Gott, laß uns doch ewig zusammen leben! Ich suche dich oft, mein Freund, aber vergebens, und finde dich nicht! Raube mir nur immer, trauriger Winter, die Ergötzlichkeiten des Sommers! Raube sie der ganzen Welt! das rührt mich nicht. Beflügle dich nur, stürmender Nordwind, und bepanzere die Fläche der Erden mit Schnee und Eis! Ich verliere dabey nichts. Ich gewinne dadurch die Gesellschaft eines Freundes,

E 3

des,